

Die Fraktions-Mitglieder im Gemeinderat Senden auf einen Blick



Georg Jacobs (CDU).



Dr. Axel Hengstermann (CDU)



Josef Schulze Mönking (CDU)



Heinz Kratt (CDU)



Ludger Rieger (CDU)



Marc Sandbaumhüter (CDU)



Sandra Molitor (CDU)



Sonja Smodis (CDU)



Gaby Vogdt (CDU)



Barbara Schupp (CDU)



Hartwig Treckmann (CDU)



Bernd Aundrup (CDU)



Günter Mondwurf (CDU)



Roland Wieging (CDU)



Sascha Weppelmann (CDU).



Patrick Alfis (CDU)



Sandra Maaß (Grüne)



Rolf Wiederkehr (Grüne)



Bettina Scholz (Grüne)



Wolfgang Dropmann (Grüne)



Dr. Evelyn Stauch (Grüne)



Helmut Hillringhaus (Grüne)



Alois Brinkkötter (Grüne)



Philipp Scholz (Grüne)



Achim Peltzer (SPD)



Ludger Janning (SPD)



Lambert Lonz (SPD)



Ludger Schöning (SPD)



Jan Peter Klingelhöfer (SPD)



Thomas Hageney (UWG)



Andreas Jülich (UWG)



Carsten Wasmer (UWG)



Andreas Krüskemper (UWG)



Andreas Becker (FDP)



Nicole Hashemian (FDP)



Bernd Sparenberg (FDP)

Teils knappe Ergebnisse Mit zwei Stimmen Vorsprung in den Rat

-di- SENDEN. Die Gemeinde Senden „gönnt“ sich ein großes Parlament: Der Rat wächst um zwei Mandatsträger auf 36 Sitze an – und umfasst damit zwei mehr als beispielsweise im benachbarten, größeren Lüdinghausen. Grund dafür sind Überhangmandate, die mathematisch kompliziert berechnet werden.

Ein Blick in die Zahlenkolonnen offenbart, dass der Spruch, „jede Stimme zählt“, seine Berechtigung hat. Denn im Wahlbezirk acht (Dorffeld/Walskamp) holte Thomas Hageney (UWG) mit 175 Stimmen (28,8 Prozent) das Direktmandat. Dr. Christian Vogdt (28,0 Prozent, schlechtestes Ergebnis

der CDU), der 170 Stimmen verbuchte, hatte das Nachsehen und rückt auch nicht über die Reserveliste ins Gemeindepapament nach.

Noch knapper der Verlauf im Bezirk zwölf (Hiddingseleer Straße/Mühlenfeld/Schlossfeld): Hartwig Treckmann (CDU) ergatterte mit 143 Stimmen (34,5 Prozent) das Direktmandat vor Helmut Hillringhaus (Grüne, 34,1 Prozent), der nur zwei Kreuzchen weniger auf seine Person vereinigt hatte.

Der neue Rat ist nicht nur größer, sondern auch gemischter: Während sich 2014 nur zwei Frauen unter den Mandatsträgern finden ließen, sind es jetzt acht – davon vier allein in der CDU.